
KREISRUNDBRIEF

01-2023

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
LANDKREIS MÜNCHEN



GESUNDHEIT

01–2023

GESUNDHEIT



Titelfoto: Silvia auf Pixabay

- | | | | |
|----|---|----|--|
| 3 | Editorial | 12 | Aus dem Landtag |
| 4 | Einladungen zu den nächsten Kreisversammlungen | 14 | Aus dem Kreistag |
| 6 | Aus dem Bundestag | 16 | Aus dem Landkreis |
| 8 | Was ist Gesundheit? | 20 | Aus dem Bezirkstag |
| 9 | Resilienz – wichtiger denn je | 22 | 5 Fragen an
Doris Böhm und Volker Leib |
| 10 | Warum psychische Gesundheit für uns alle wichtig ist | 24 | Aus dem Kreisverband |
| 11 | Endlich bessere
Bedarfsplanung für
Psychotherapie:
#22WochenWarten | 26 | Neue Ortsvorstände im
Landkreis München |
| | | 28 | Aus den Ortsverbänden |
| | | 31 | Impressum |

FÜR DEN VORSTAND



„Gesundheit!“ So oft sagen wir das Wort als guten Wunsch bei einem Niesen. Gesundheit ist eine Grundvoraussetzung für ein unbeschwertes Leben. Eine gute Gesundheit ist einerseits ein Geschenk, andererseits können wir selbst sehr viel für unsere Gesundheit tun. Wir Grüne wollen die Welt retten und fordern Nachhaltigkeit, doch oft ist der Einsatz im Ehrenamt mit hohen Belastungen verbunden und der nachhaltige Umgang mit uns selbst fällt hinten runter.

Hinzu kommt eine Welt voller Krisen und schlechten Nachrichten, die jeden Tag auf uns einprasseln. Wie damit umgehen? Hier hat sich der Begriff der Resilienz verbreitet, im Gesundheitsbereich verstanden als psychische Widerstandsfähigkeit, die man trainieren kann.

Als politisch Engagierte fragen wir uns darüber hinaus, was eigentlich eine gute Gesundheitspolitik ausmacht? Man hat den Eindruck, es geht oft zu sehr um Wirtschaftlichkeit und wie der Kuchen der Krankenversicherungsgelder verteilt wird statt um das Wohl der Patient*innen. Grünes Ziel ist, die Patient*innen ins Zentrum zu stellen und dass die Menschen möglichst lange gesund bleiben und gut versorgt werden. Dazu gehört ein leistungsfähiges Gesundheitswesen, mit ausreichend und gut entlohntem Personal und einer aufeinander abgestimmten Versorgungsstruktur, aber auch die Bekämpfung von Armut, Lärm und Umweltverschmutzung. Mit diesen und weiteren Themen aus unserem Landkreis befasst sich dieser Kreisrundbrief.

Dieses Editorial ist etwas Besonderes: Wir schreiben es zu dritt, weil es einen Übergang anzeigt. Sabine ist nach vielen Jahren Engagement für mehr GRÜN im Landkreis aus beruflichen Gründen nicht mehr als Kreisvorsitzende angetreten. Lucia folgt ihr nach – eine berufliche Veränderung und ihre erfolgreiche Wahl zur neuen Kreisvorsitzenden haben dies möglich gemacht.

Kleine und große Abschiede können bisweilen Wehmut auslösen, aber sie stecken auch voller Aufbruch. Lasst uns aufeinander schauen und uns gegenseitig beim Erhalt unserer Lebensgrundlagen unterstützen.

Viel Spaß beim Lesen!

Lucia Kott
Kreisvorsitzende
Geschäftsführerin a. D.

Volker Leib
Kreisvorsitzender

Sabine Pilsinger
Kreisvorsitzende a.D.

Einladung zu den Kreisversammlungen

Die Kreisversammlungen der GRÜNEN im Landkreis München finden am ersten Mittwoch im Monat statt, außer bei Schulferien oder Feiertagen am ersten Mittwoch danach. Hast Du Lust, auf einen der grünen Parteitage mitzukommen und mitzuentcheiden? Dann be-

achte, wenn Delegiertenwahlen auf der Tagesordnung stehen, komm' zur Kreisversammlung und bewirb Dich als Delegierte*r. Wir streben immer eine gute Mischung aus erfahrenen und neuen Vertreter*innen unseres Kreisverbands auf den Parteitag an.

Mittwoch, 11.01.2023, 19:30 Uhr Auftakt ins Wahljahr 2023

**Landesgeschäftsstelle (LGS),
1. Stock im Konferenzraum, Franziskanerstr. 14,
81669 München (Nähe Rosenheimer Platz)**

Mit unseren Landtagskandidat*innen Claudia Köhler und Markus Büchler sowie unseren Bezirkstagskandidat*innen Frauke Schwaiblmair und Martin Wagner gehen wir mit bewährten und starken Teams zuversichtlich in das Wahljahr 2023. Unsere Spitzenkandidatin Katharina Schulze hat das Ziel klar formuliert: „Es ist Zeit, dass Grün mit an der Regierung ist“! Wir GRÜNE im Landkreis München werden alles, was möglich ist, in Bewegung setzen um dieses Ziel zu erfüllen! Es wird Zeit, dass Bayern viel grüner wird! Im Januar wollen wir uns durch unsere Kandidat*innen auf das Wahljahr und auf die

wichtigen Themen 2023 einstimmen lassen. Außerdem wählen wir die Delegierten für die Bezirksversammlungen.

Tagesordnung

- TOP 1 Begrüßung mit Anstoßen aufs neue Jahr
- TOP 2 Einstimmung auf das Landtagswahljahr 2023: Wir begrüßen den Landkreis München und Bayern!
- TOP 3 **Delegiertenwahlen:**
 - Für die Listenaufstellung Oberbayern (4./5.02.2023 in Ingolstadt).
 - Für die Bezirks- und Regionalversammlung (13.05.2023 in Pullach)
- TOP 4 Vernetzung, Austausch und Berichte
- TOP 5 Sonstiges

Weitere Kreisversammlungen 2023 – save the date

19. April, 3. Mai, 14. Juni, 5. Juli, 13. September, 4. Oktober, 8. November, 6. Dezember

WICHTIG: Wahltag ist der 8. Oktober 2023 – ab 27. August (sechs Wochen vorher) darf plakatiert werden.

Mittwoch, 01.02.2023, 19:30 Uhr Grüne Gesundheitspolitik im Bundestag mit Saskia Weishaupt MdB

**Landesgeschäftsstelle (LGS),
1. Stock im Konferenzraum, Franziskanerstr. 14,
81669 München (Nähe Rosenheimer Platz)**

Saskia ist grüne Bundestagsabgeordnete aus München. Sie ist Mitglied im Gesundheitsausschuss des Bundestags und Berichterstatterin für die Themen Frauengesundheit, Geburtshilfe und Fortpflanzungsmedizin. Außerdem ist sie für den Bereich Fachkräftemangel, Gesundheitsberufe und Berufsrecht zuständig. Saskia wird

uns von ihrer gesundheitspolitischen Arbeit berichten und die aktuellen Probleme und Lösungen in diesen Bereichen mit uns diskutieren.

Tagesordnung

- TOP 1 Aktuelle Viertelstunde
- TOP 2 Grüne Gesundheitspolitik im Bundestag mit Saskia Weishaupt MdB
- TOP 3 Haushalt 2023 des Kreisverbands
- TOP 4 Vernetzung, Austausch und Berichte
- TOP 5 Sonstiges

Mittwoch, 01.03.2023, 19:30 Uhr Frauen und Gesundheit

**Landesgeschäftsstelle (LGS),
1. Stock im Konferenzraum, Franziskanerstr. 14,
81669 München (Nähe Rosenheimer Platz)**

Im Vorfeld des Weltfrauentags verknüpfen wir die Schwerpunkte Frauen und Gesundheit. Im Gesundheitswesen gibt es großen Nachholbedarf für eine geschlechtersensible Medizin. Männer und Frauen sind anders krank. Die nötige geschlechterspezifische Versorgung ist umfassend, sie betrifft die Bereiche der Gesundheitsförderung und Prävention über Diagnostik und Therapie bis hin zur Pflege und Rehabilitation. Wenn wir die Medizin besser auf alle Patient*innen ausrichten wollen, dann müssen

wir auch Gendermedizin in den Fokus nehmen, denn es kann für die Hälfte unserer Bevölkerung einen Unterschied machen!

Tagesordnung

- TOP 1 Aktuelle Viertelstunde
- TOP 2 Frauen und Gesundheit, Referentin n. n.
- TOP 3 **Delegiertenwahlen** für den Landesparteitag (LDK) im Mai (19.-21.05.2023 in Erlangen – dreitägig, von Freitagabend bis Sonntagnachmittag! Themen: Bayerische Voten für die grüne Europawahlliste und das Wahlprogramm für die Landtagswahl)
- TOP 4 Vernetzung, Austausch und Berichte
- TOP 5 Sonstiges

Grüne Gesundheitspolitik: Die Patient*innen ins Zentrum stellen

Von Volker Leib



Die Ampel-Regierung hat sich auch in der Gesundheitspolitik viel vorgenommen. Der Koalitionsvertrag verspricht einen Aufbruch für ein modernes, gerechtes und verlässliches Gesundheitswesen. Danach richten sich die gesundheitspolitischen Ziele der Grünen im Bundestag aus.

Das Ziel ist eine bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung für alle – in der Stadt und auf dem Land. Wichtige Instrumente dazu sind mehr Zusammenarbeit zwischen den Gesundheitsberufen und bessere Arbeitsbedingungen. Die Basis liegt in einer stabilen und gerechten Finanzierung des Gesundheitswesens. Das bedeutet eine faire Beitragsbemessung und eine angemessene Beteiligung des Bundes an den gesamtgesellschaftlichen Aufgaben der Krankenkassen.

Die Pandemie hat erheblichen Handlungsbedarf in vielen Bereichen offengelegt. Der Öffentliche Gesundheitsdienst hat eine große Bedeutung, wir wollen ihn langfristig besser finanzieren, die Vernetzung auf Bundesebene unterstützen und auch die Gesundheitskommunikation verbessern.

Im Bereich der Krankenhäuser sollen falsche ökonomische Anreize keine Rolle für die nötige Behandlung spielen. Dazu packen wir Reformen an, durch die die Krankenhausvergütung geändert wird. Vor allem die Geburtshilfe,

die Kinder- und Jugendmedizin und die Notfall-Einrichtungen sollen kurzfristig auskömmlich finanziert werden.

Das Gesundheitswesen ist für die Patient*innen da. Bisher haben vor allem Verbände der Ärzt*innen, Krankenhäuser und Krankenkassen das Sagen. Das werden wir ändern. Die Versicherten und die Patient*innen sollen Mitwirkende werden und in der Selbstverwaltung des Gesundheitswesens besser einbezogen und gestärkt werden.

Gesundheit ist mehr als die bloße Abwesenheit von Krankheit. Alle Menschen sollen gute Chancen haben gesund zu leben, unabhängig von ihrem Einkommen, ihrer sozialen Herkunft und ihrem Bildungsstand. Dazu wird ein nationaler Präventionsplan entwickelt, um damit den Stellenwert von Gesundheitsförderung und Prävention zu stärken.

Der Gesundheitsausschuss hat 42 Mitglieder, darunter sieben grüne MdBs und zwei davon aus Bayern:

Dr. Janosch Dahmen
Prof. Dr. Armin Grau
Linda Heitmann
Dr. Kirsten Kappert-Gonther
Kordula Schulz-Asche
Johannes Wagner (Coburg)
Saskia Weishaupt (München)



Volker Leib

**Kreisvorsitzender
Mitarbeiter im MdB-Büro von Toni
Hofreiter**

Oberhaching

1 Jahr Bundestag: Gesundheits- & Pflegepolitik in Zeiten von Krisen

Von Saskia Weishaupt

Als vor über einem Jahr die Regierung im Bundestag mit der Wahl von Olaf Scholz als Bundeskanzler ihre Arbeit aufnahm, hatten wir als Gesellschaft bereits knapp zwei lange Jahre mit einer Pandemiesituation hinter uns. Von Anfang war klar, dass die Coronasituation auch die Gesundheitspolitik auf Bundesebene in Atem halten wird. Die Diskussionen rund um Impfen, Maske tragen und die Belastung der Beschäftigten im Gesundheitswesen begleitete uns dauerhaft im Ausschuss für Gesundheit. Als Grüne war uns stets von besonderer Bedeutung, an der Seite von Menschen zu stehen, die sich selber nicht schützen können, aber auch gleichzeitig die Empfehlungen von Wissenschaft und Expert:innen ernst zu nehmen. In diesem Winter gilt es nochmal Vorsicht walten zu lassen, sodass wir 2023 in vollständige Normalität zurückkehren können.

Neben der akuten Corona-Situation gilt es aber auch anzuerkennen, dass wir im Bereich Gesundheit vor großen Herausforderungen stehen: Die Menschen werden immer älter, der medizinische Fortschritt entwickelt sich stets weiter und das medizinische Personal verlässt nach und nach die Versorgung. Dafür braucht es dringend politische Antworten. In den vergangenen Monaten haben wir deshalb auch erste größere Reformschritte auf den Weg gebracht, um die Situation im Gesundheitswesen für Patient:innen und Beschäftigte zu verbessern. Sei es bei der konsequenten Umsetzung von der Bemessung des Pflegepersonals oder mehr Geld für die Krankenhäuser, die Kinder versorgen und eine gute Geburt ermöglichen. 2023 müssen wir dann aber erneut über Geld reden, denn das A und O einer wohnortnahen und guten Gesundheitsversorgung ist eine solidarisch finanzierte



Gesetzliche Krankenversicherung. Mein erstes Jahr im Bundestag und im Gesundheitsausschuss ging schneller rum als gedacht. Das Highlight ist und bleibt das Treffen von vielen tollen Initiativen und Menschen, die die Welt gemeinsam mit mir besser machen wollen!



Saskia Weishaupt
Bundestagsabgeordnete

Obfrau im Gesundheitsausschuss

Was ist Gesundheit?

Von Ellen Fischer



Gesundheit ist der Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit und Gebrechen. Das Erreichen des höchstmöglichen Gesundheitsniveaus ist eines der Grundrechte jedes Menschen, ohne Unterschied der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, der politischen Überzeugung, der wirtschaftlichen oder sozialen Stellung.“ So steht es in der Verfassung der WHO von 1948. Nach aktuellem Verständnis müsste in dem letzten Satz noch die sexuelle Identität ergänzt werden.

Fehlender Zugang zu Trinkwasser, Hunger und medizinischer Grundversorgung sind weltweit große Gesundheitsrisiken. Wenn überlebensnotwendige Bedürfnisse wie Ernährung, Hygiene, Schutz vor Kälte bzw. Hitze und soziale Zugehörigkeit gewährleistet sind, streben Menschen nach immateriellen Dingen wie Bildung, künstlerischem Ausdruck und der Verwirklichung von individuellen Werten. Interessanterweise führt steigender Wohlstand einer Gesellschaft nicht automatisch zu immer besserer Gesundheit. Der Lebensstil in den Industri-

eländern erzeugt andere Probleme: Mangel an Bewegung und Tageslicht, Fehlernährung und Übergewicht, Licht- und Luftverschmutzung, Reizüberflutung und Einsamkeit. Viele bekommen nicht einmal ausreichend Schlaf. 82 % der Erwachsenen in Deutschland erreichen wochentags weniger als den durchschnittlichen Mindestbedarf von 7-8 Stunden Schlaf.

Die gute Nachricht: Mehr Gesundheit gäbe es für die meisten von uns zum Nulltarif! Raus gehen an die frische Luft, am besten ins Grüne. Und abends rechtzeitig das Handy zur Seite legen oder den Fernseher ausstellen. Das tut Leib und Seele gut. Doppelt wohltuend ist es, wenn man die Möglichkeit hat, ein wenig zu gärtnern. Auf viele Menschen wirkt die Beschäftigung mit Pflanzen seelisch ausgleichend und kaum etwas ist so lecker und vitaminreich wie frisch geerntete Kräuter und Salate. Mit zunehmender Verstädterung ist politischer Gestaltungswille erforderlich, um diese Möglichkeiten zu schaffen – Stichwort Krautgarten und „urban gardening“! Der Erhalt und die Schaffung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere auch in dicht besiedelten Regionen schafft gleichzeitig Oasen für das menschliche Nervensystem.

Gesund zu leben hat viel mit eigenen Entscheidungen zu tun, doch die Rahmenbedingungen dafür müssen politisch gestaltet werden!



Dr. med. Ellen Fischer
Oberhaching

Resilienz – wichtiger denn je

Von Nina Hartmann

Jugendliche mit Klimaängsten, Ukraine-Gastgeber*innen, die an ihre Grenzen kommen, Kinder, die seit der Pandemie vermehrt an Depressionen leiden, Burnout bei Alleinerziehenden, Erschöpfung bei Demenz-Angehörigen – die Liste ist lang und wird immer länger. Krisenkompetenz ist gerade besonders gefragt. Denn äußere Unsicherheiten bringen das Innere ins Ungleichgewicht.

Mit Resilienz, der seelischen Widerstandskraft und inneren Stärke, können wir mit Herausforderungen besser umgehen. Resilienz bedeutet im gesundheitlich-psychologischen Kontext die Fähigkeit, auf Krisen und Probleme zu reagieren, Verhalten zu ändern und sich zu erholen.

In der jetzigen Phase können wir all unsere psychische Widerstandskraft gut gebrauchen. Deshalb ist jetzt die Zeit, Resilienz neu zu denken, nicht nur auf persönlicher, sondern auch auf kommunaler Ebene. Zum Beispiel als Gemeinschaftsprojekt in der Gemeinde oder in einem Netzwerk für die psychische Stabilität aller Bürger*innen – in den Gemeinden oder gemeindeübergreifend in unserem Landkreis.

Die gute Nachricht ist: Resilienz ist erlernbar und kann genauso trainiert werden wie ein Muskel: Positive Gefühle stärken, Selbstmitgefühl aufbauen, Entspannung lernen, gute Beziehungen führen und Stärken hervorheben. Auch der Blick auf die Bewältigung vergangener Krisen hilft, Ressourcen zu aktivieren. Sowohl in meiner Arbeit mit Geflüchteten als auch als Dritte Bürgermeisterin im Gespräch mit der Kriegsgeneration höre ich immer wieder von unglaublichen Krisenbewältigungen, von erschütternden und wunderbaren Geschichten.

Wie denkt ihr darüber? Welche Ideen habt ihr, welche Projekte kennt ihr? Wie können wir gemeinsam Resilienz vor Ort gezielt fördern?



Brauchen wir einen Pool an Fachpersonen, Vortragsreihen, Resilienz-Treffpunkte, ein Resilienz-Netzwerk oder die Einführung eines Resilienz-Programms auch an den Schulen? Schreibt mir gerne an nina.hartmann@gruene-oberhaching.de

Wir brauchen langfristige und nachhaltige Lösungen. Lasst uns vor Ort in unseren Gemeinden und im Landkreis zusammenrücken und gemeinsam etwas bewirken!



Nina Hartmann

3. Bürgermeisterin

Oberhaching

Warum psychische Gesundheit für uns alle wichtig ist

Von Felicia Kocher

Die Belastung durch psychische Erkrankungen sind in der Mitte unserer Gesellschaft angekommen – ob als Betroffene, Angehörige oder durch das berufliche Umfeld. Psychische Erkrankungen sind mittlerweile der häufigste Grund für die Frührente. Jeder dritte Mensch braucht in seinem Leben professionelle Hilfe, um eine psychische Krise zu bewältigen und etwa jeder fünfte Erwachsene ist in seinem Leben von einer depressiven Phase betroffen.

Diese Zahlen klaffen stark mit der aktuellen Versorgungslage für psychisch erkrankte Menschen in Deutschland auseinander: man wartet viel zu lange auf einen Therapieplatz und Betroffene erfahren häufig Stigmatisierung im privaten oder beruflichen Umfeld.

Das ist nicht nur für die Betroffenen problematisch, sondern auch für uns als Gesamtgesellschaft. Denn viele psychische Erkrankungen sind gut behandelbar. Fehlt jedoch die rechtzeitige Aufklärung und Sensibilisierung kann dies zu langen Krankmeldungen oder einer Arbeitsunfähigkeit führen. Deshalb ist es auch rein wirtschaftlich gedacht sinnvoll, sich mit diesem Thema zu befassen. Auch in unserer GRÜNEN Politik hat die Forderung nach mehr Therapieplätzen Einzug gefunden (siehe auch Artikel der Depressionsliga und ihre Petition).

Gesundheit im Ehrenamt

Neben der großen Politik ist auch bei uns Kommunalis wichtig, bei allem Elan nicht unsere Grenzen und unsere Gesundheit aus den Augen zu verlieren. Ein Ehrenamt auszuführen, heißt meistens nach der Arbeit – oder wie in meinem Fall der Uni – noch einmal weiterzuarbeiten.

Ich merkte selbst im letzten Jahr, dass der zeitliche Aufwand der Stadtratsarbeit höher als meine Kapazität war und immer wieder mit anderen wichtigen Verpflichtungen kollidierte. Deshalb entschloss ich mich schweren Herzens dazu, Ende letzten Jahres aus dem Stadtrat auszutreten und mein Mandat an meinen Nachrücker zu übergeben.

Ehrenamt muss vereinbar mit verschiedenen Lebensmodellen werden.

Im Garching Stadtrat wurde mir immer bewusster, dass diese Arbeit für viele Menschen nicht zugänglich ist. Aber wie könnte man die Situation verbessern? Klare Zeitbegrenzungen bei Sitzungen, würde die Arbeit planbarer machen und könnte Eltern bei der Organisation der Kinderbetreuung helfen. Eine Möglichkeit, sich zeitweise von einer*m Nachrücker*in vertreten zu lassen, könnte Studierenden ermöglichen, ein Auslandssemester zu machen.

Aber auch ganz allgemein soll Ehrenamt Spaß machen. Deshalb mein Appell an alle unsere unermüdlich für Grüne Themen arbeitenden Kommunalis: vergesst euch bei Eurem Engagement nicht selbst und pflegt ein gutes Miteinander. Lasst uns so gemeinsam ein angenehmes Arbeitsklima bei den GRÜNEN schaffen!



Felicia Kocher
Beisitzerin im Kreisvorstand
Gasrching

Endlich bessere Bedarfsplanung für Psychotherapie: #22WochenWarten

Von Armin Rösl

Landauf, landab ist von der „Volkskrankheit“ Depression die Rede. Pro Jahr erleiden etwa 5,4 Millionen Menschen in Deutschland eine depressive Phase. Dabei reden wir nicht von „mal schlecht drauf sein“, sondern von länger anhaltenden Symptomen wie Niedergeschlagenheit, Traurigkeit, vermindertes Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen, Appetitlosigkeit, Schlafstörungen, Gefühl von Schuld und Wertlosigkeit, verminderte Konzentration, pessimistische Sicht auf die Zukunft, Suizidgedanken und suizidale Handlungen. Depression ist eine schwere Erkrankung, die tödlich sein kann.

Eine psychische Erkrankung, für die sich niemand zu schämen braucht. Für einen Bandscheibenvorfall, ein gebrochenes Bein oder für eine Influenza schämt sich doch auch niemand. Eben.

Die Versorgung von Betroffenen ist leider alles andere als einer „Volkskrankheit“ würdig. Im Durchschnitt warten Patienten 22 Wochen auf einen Therapieplatz, Betroffene müssen zig Telefonate mit Praxen führen auf der Suche nach einem freien Platz. Und das in einer Phase, in der die Depression einen sowieso schon im Griff hat. Das ist ein Unding. Die Versorgung muss verbessert werden, schnell!

Die Deutsche DepressionsLiga hat deshalb im Sommer 2022 die Kampagne und Petition #22WochenWarten gestartet. Am Welttag der Seelischen Gesundheit (10. Oktober) wurde die Petition mit über 101.000 Unterschriften an die Leiterin des Gesundheitsausschusses im Bundestag, Dr. Kirsten Kappert-Gonther (Bündnis 90/Die Grünen), übergeben. Eine wesentliche Forderung: Die Bedarfsplanung Psychotherapie, die auf dem Stand von 1999



ist, muss schleunigst reformiert und angepasst werden. Frau Kappert-Gonther sagte uns ihre Unterstützung zu, kurze Zeit später nahm die Bundesdelegiertenkonferenz der Grünen einen Antrag mit dem Titel „Endlich bedarfsgerechte Psychotherapie!“ an.

Die Deutsche DepressionsLiga (kurz: DDL) ist die einzige bundesweit aktive Betroffenenorganisation für Menschen mit Depression. Wir setzen uns auf allen Ebenen (Gesellschaft, Politik, Arbeitswelt) für Belange von Betroffenen ein, informieren über die Erkrankung und nehmen der Depression das Stigma. Wir geben der unsichtbaren Krankheit ein Gesicht, wir geben den Betroffenen eine Stimme.

Die Deutsche DepressionsLiga: www.depressionsliga.de ist auch auf Instagram, Facebook und LinkedIn unter „depressionsliga“.



Armin Rösl

**Stell. Vorsitzender und Sprecher
der Deutschen DepressionsLiga**

Gutes Geld für gute Gesundheit

Von Claudia Köhler

Die Pandemiejahre haben dramatisch aufgezeigt, wie wichtig eine vernünftige Ausstattung des Gesundheitswesens und gute Arbeitsbedingungen für Pflegefach- und Hilfskräfte wären. Leider blieb es zum großen Teil bei Lippenbekenntnissen und Applaus. Auch in diesem Winter kämpfen wir wieder mit überfüllten Kinderstationen, akutem Personal- und großer Not bei Therapieplätzen für psychische Erkrankungen.

Neue Wege werden nötig sein, um gerechte Gesundheitsfürsorge zu finanzieren: Weg von den leidigen Fallpauschalen, denn für die Gesundheit der Menschen taugt Gewinnerzielung nicht als Maßstab. Um die medizinische Versorgung in der Stadt und auf dem Land sicherzustellen, müssen alle Akteure im Gesundheitswesen mitgedacht und verknüpft werden. Oft sparen rechtzeitige Vorsorge und gezielte Behandlungen auch Geld im Vergleich zu Standard-Untersuchungen und teilweise überflüssigen Operationen.

Mit validen Kenntnissen, stets wissenschaftlich basiert, müssen wir Vorsorge, Behandlung und Reha stärken – gerade bei einer alternden Bevölkerungsentwicklung. Die Trennung von stationärer und ambulanter Behandlung muss überwunden werden. Die Digitalisierung kann uns bei Diagnose, Verwaltung, Therapieformen unterstützen, muss aber zeitgemäß ausgestattet sein. Gerade bei psychischen Erkrankungen gibt es erstaunliche Erfolge mit digitalen Ansätzen, die oft viel niederschwelliger greifen als gewohnte Therapieformen.

Unsere Haushaltsanträge im Bayerischen Landtag zum Thema Gesundheit (Einzelplan 14) betreffen zum Beispiel die Finanzierung von multiprofessionellen Teams, die auch mal zu den Menschen kommen anstatt alle ins Krankenhaus zu bestellen. Wir beantragen Mittel

für innovative Konzepte (40 Mio. Euro) für die Pflege vor Ort, für die weitere Akademisierung der Pflege sowie mehr Geld für den Mangelbedarf der Hebammen.

Unsere Vorschläge fordern 30 Mio. Euro mehr für das Programm Green Hospital, denn gerade im Krankenhaus ist der Energie- und Entsorgungsverbrauch für Einwegmaterial extrem hoch. Das einkommensunabhängige Landespflegegeld kostet jedes Jahr ca. 750 Mio. Euro. Wir würden es abschaffen und das Geld lieber in echte Pflegeplätze stecken.

Und am Ende schützt auch gute Klimapolitik die Gesundheit der Menschen!



Foto: CDC auf Unsplash



Claudia Köhler
Landtagsabgeordnete
Haushaltspolitische Sprecherin

Unterhaching

Gesund unterwegs: Grüne Verkehrspolitik

Von Markus Büchler

Mobilität und Gesundheit sind zwei Politikfelder, die viel miteinander zu tun haben. Mehr, als man vielleicht auf den ersten Blick denkt. Das österreichische Bundesministerium für Klimaschutz und Verkehr verfolgt sogar eine strategische „Sektorkopplung“ in der Regierungsarbeit. Was steckt dahinter?

Der Verkehr ist nicht nur derjenige Bereich, der nach wie vor in steigendem Umfang das Klima schädigt. Er ist auch Hauptemittent von Luftschadstoffen wie Feinstaub. Verkehr gilt als Quelle von Lärm und Gefahr, was die Lebensqualität von uns allen belastet.

Nicht erst seit der Corona-Pandemie gilt Bewegungsmangel als Volkskrankheit. Dabei ist Bewegung, besonders im zunehmenden Alter von großer Bedeutung für die Gesundheit. Empfehlungen wie 10.000 Schritte pro Tag bzw. 2,5 Stunden moderater Bewegung pro Woche von der Weltgesundheitsorganisation oder anderen Ratgebern werden von den wenigsten erreicht. Viel zu viel Mobilität verrichten wir passiv. Sitzend im Auto oder in den Öffis. Wobei die öffentlichen Verkehrsmittel unter dem Aspekt der körperlichen Bewegung wesentlich vorteilhafter abschneiden als das Auto aufgrund der Wege von und zu den Haltestellen sowie bei Umstiegen.

Politik, die Fuß- und Radverkehr fördert, fördert folglich nicht nur den Klimaschutz, den Lärmschutz, das Flächensparen und saubere Luft. Politik für attraktiven und sicheren Fuß- und Radverkehr ist zugleich eine Investition in die Gesundheit! Zum einen profitiert die körperliche Fitness, zum anderen sinkt das Unfallrisiko. In beiden Fällen werden volkswirtschaftlich gesehen Schäden und Kosten vermieden.



Wir Grüne treten ein für eine Verkehrspolitik, die Alternativen zum Auto bietet. Eine Politik, die Radwege sicher, Fußwege attraktiv und Bus & Bahn leistungsfähig macht. Das kostet zunächst Geld, spart aber auf lange Sicht teure Folgekosten. Auch bei der Gesundheit. Grüne Verkehrspolitik ist Gesundheitsvorsorge und erfüllt den Ansatz „Health in all policies“.

Foto: Nhi Dam auf Unsplash



Dr. Markus Büchler

Landtagsabgeordneter
Sprecher für Mobilität

Oberschleißheim

Refugio leistet hervorragende Arbeit bei der psychosozialen Asylberatung!

Von Christoph Nadler, Fraktionsvorsitzender

Mindestens 30 Prozent der Geflüchteten in Deutschland leiden an einer traumabedingten psychischen Erkrankung. Bei Kindern und Jugendlichen ist sogar jede*r Zweite betroffen.

Refugio München ist ein Beratungs- und Behandlungszentrum für traumatisierte Menschen mit Fluchterfahrung und ist mit vielseitigen psychosozialen, therapeutischen und pädagogischen Angeboten und der Zusammenarbeit mit Dolmetscher*innen eine der wenigen Anlaufstellen für traumatisierte Geflüchtete in Bayern.

Seit 1994 hilft Refugio Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und Folter geflohen sind und

auf der Flucht Schreckliches erleben mussten. Refugio hilft pro Jahr ca. 2.000 geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, traumatische Erlebnisse und die Herausforderungen einer neuen Lebenssituation in Deutschland zu bewältigen.

Die Grüne Kreistagsfraktion hat einen Zuschuss des Landkreises München für Refugio für die im Landkreis lebenden Flüchtlinge von aktuell 86.000 Euro im Kreistag durchgesetzt.

Refugio München ist dringend auf Spenden angewiesen:

IBAN DE 54 7002 0500 0008 8278 00.

Was sind die Bedürfnisse von jungen Leuten in den Krisenjahren?

Von Johannes Rohleder, Kreisrat

Die Folgen der Covid-19 Pandemie, der von Russland geführte Angriffskrieg gegen die Ukraine, Inflation, Klimawandel und so viel mehr! Wir leben in einer Zeit multipler Krisen, die uns Erwachsene vor immense Herausforderungen stellen. Doch nicht nur Erwachsene belasten diese Krisen, vor allem junge Menschen brauchen jetzt eine Lobby, um nicht vergessen zu werden.

Aber nicht nur aktuelle Ereignisse belasten die psychische Gesundheit von jungen Menschen. Viele haben Sorgen, wie ihre Zukunft aussehen wird. Die Lebensstandards ihrer Eltern

und Großeltern scheinen unerreichbar und die finanzielle Lage gerade von Schüler*innen und Studierenden verschlechtert sich dramatisch. Die Pariser Klimaziele scheinen nicht mehr erreichbar, was die Lebensgrundlagen von jungen Menschen aktiv beeinträchtigt. Gleichzeitig scheint ihre Bildung gesellschaftspolitisch in den Hintergrund zu rücken. Das zeigen nicht zuletzt Pläne, aufgrund der hohen Energiepreise Studierende wieder ins Home-Studium zu schicken. Die aktuellen Probleme werden also erneut auf dem Rücken derer ausgetragen, die sich am schlechtesten vor ihnen schützen können.

Was erwarten junge Menschen also von der Zukunft? Die Jugendbefragung des KJR München-Land deckt sich mit vergleichbaren Untersuchungen und Studien. Fast die Hälfte der jungen Menschen hat Angst vor der Zukunft! Das sollte ein Weckruf für uns alle sein. Wir müssen endlich damit beginnen die Bedürfnisse der jungen Menschen mehr in den Vordergrund zu rücken und aufhören Generationen gegeneinander aufzuspielen. Wir benötigen mehr psychosoziale Beratungsangebote, am besten niederschwellig und vor Ort, also an Schulen, Jugendzentren, Kitas und Streetwork. Präventive Angebote

müssen in den Fokus gerückt werden, hierfür müssen wir jetzt investieren, um in Zukunft nicht nur noch Scherben aufkehren zu können.

Und was wir alle tun können, ist die Sorgen ernst zu nehmen und einen Rahmen zu schaffen. Wir Erwachsenen kennen auch nicht die Antwort auf diese hochkomplexen Fragen, aber wir können mit den jungen Menschen in den Dialog gehen. Wir können gemeinsam versuchen die Ereignisse einzuordnen, Trost spenden und Ansprechpartner*in sein. Auch damit tragen wir zur psychischen Gesundheit von jungen Menschen bei.

Grünere Gebäude für den Landkreis!

Von Christina Risinger, Kreisrätin

Nachhaltig zu bauen hat ein enormes positiven Einfluss auf das Klima. Deshalb setzen wir Grünen uns auf allen Ebenen dafür ein, Baumaterial, Heizwärme und Strom zu sparen. Zwei kürzlich angenommene Grüne Anträge im Kreistag sorgen jetzt dafür, dass die Bausubstanz des Landkreises zukunftsicher wird!

Der Landkreis besitzt eigene Gebäude für die Verwaltung, sowie Jugendzentren, kreiseigene Schulen und weitere Schulen, die gemeinsam in Zweckverbänden mit den Städten und Gemeinden gebaut und betrieben werden. Anfang des Jahres, mit dem jungen Angriffskrieg auf die Ukraine im Kopf, haben wir deshalb angeregt, die letzten Gebäude, die noch mit Erdgas versorgt werden, auf eine nachhaltigere Energiequelle umzustellen. Mit Erfolg!

Die Zulassungsstelle Grasbrunn erhält eine Grundwasser-Wärmepumpe, die mit Strom aus zusätzlichen PV-Modulen auf dem Dach versorgt wird. Der ABC Zug Haar wird zukünftig hauptsächlich mit Holzhackschnitzeln versorgt. Auch hier wird eine Nachrüstung der bestehenden PV-Anlage vorgenommen. Bei der staatlichen Berufsschule Riem wird die

Wärme zukünftig vom bestehenden Festbiomassekessel bereitgestellt werden. 15% sollen mit Biomethan zugeheizt werden. Außerdem wird auch hier das gesamte Dachflächenpotenzial für Solarenergie genutzt werden (ca. 120 kWp). Damit wird die Schule doppelt so viel Energie erzeugen, wie sie benötigt!

Zusätzlich werden noch drei Schulen im Landkreis noch mit Erdgas betrieben, die allerdings in Zweckverbänden verwaltet werden. Das heißt, dass der Landkreis hier nicht direkt über die Energieversorgung entscheiden kann. Hier hat unser Antrag erreicht, dass der Landkreis diese Schulen über die Möglichkeiten zur Umstellung auf regenerative Heizmöglichkeiten informiert.

Generell wird es einen großen Schub für saubere Energie im Landkreis geben: unser Antrag für PV-Anlagen auf allen landkreiseigenen Dachflächen wurde auch angenommen! Das sorgt für mit einer Gesamtleistung von etwa 3,6 MWp! Wir freuen uns, dass beide Anträge einstimmig beschieden wurden. Das motiviert uns, weiter das Beste für unseren Landkreis zu fordern!

Verrückt? Na Und! – psychische Krisen besprechbar machen!

Von Marie Merkel



Der Sozialpsychiatrische Dienst Neuhausen-Nymphenburg in Trägerschaft der Diakonie München und Oberbayern e.V. bietet in Zusammenarbeit mit dem Dachverband „Irrsinnig Menschlich e.V.“ seit über 10 Jahren Präventionsprogramme zum Thema PSYCHISCHE GESUNDHEIT an Schulen in München an.

Die Schulprojekte „Verrückt? Na und!“ und „Aufmachen! Psychisch fit in Berufsschule und Beruf“ führen Jugendliche ab der 8. Klasse bis hin zu Berufsschulklassen an das Thema heran und sollen seelische Krisen besprechbar machen. Psychische Erkrankungen beginnen oft schon im Jugendalter – denn 75% aller psychischen Erkrankungen entstehen vor dem 25. Lebensjahr. Doch häufig vergeht eine lange Zeit (im Schnitt ca. 6-7 Jahre), bis Betroffene sich Hilfe suchen. Die größte Hürde für sie ist die Angst, stigmatisiert zu werden.

Wir verkürzen mit unserer Präventionsarbeit in der Schule diese Zeitspanne und helfen

jugung Menschen, ihre Not früher zu erkennen, sich nicht zu verstecken und Unterstützung anzunehmen. Mit einem durchdachten und bewährten Konzept wird angeregt über die oft tabuisierten Themen psychischer Belastungen, Krisen und Erkrankungen zu sprechen. Zudem werden Hilfsmöglichkeiten im familiären, schulischen und auch externen professionellen Setting aufgezeigt. Die Programme sollen dabei helfen, Stigmatisierung, Ängste und Vorurteile gegenüber Menschen mit psychischen Erkrankungen abzubauen. Gearbeitet wird dabei immer in einem Tandem aus fachlichen Expert:innen zum Beispiel aus dem Bereich Sozialarbeit und persönlichen Expert:innen, die selbst psychische Krisen erfahren und gemeistert haben. Von ihnen erfahren die Schüler:innen aus erster Hand wie es ist, Krisen zu überstehen und daran zu wachsen.

Im Kalenderjahr 2022 konnten wir 29 Projektstage an zehn verschiedenen Schulen realisieren und dadurch über 700 Schüler:innen erreichen. Bei weiterem Interesse an den Programmen oder einer finanziellen Unterstützung unserer Arbeit, wenden Sie sich gerne an uns.

Diakonie 
München und Oberbayern

**Sozialpsychiatrischer Dienst
Neuhausen-Nymphenburg**

Einrichtungsleitung: Esther Kirn
Projektkoordinatorin Regionsgruppe München:
Marie Merkel
(089) 12 69 91-452
schulprojekt@diakonie-muc-obb.de



Verdienstorden und Ehrenzeichen

Von Lucia Kott



Das kommt nicht alle Tage vor. Gleich zwei großartige grüne Frauen aus dem Landkreis München wurden in diesem Jahr für ihr Engagement von der bayerischen Staatsregierung ausgezeichnet: Unsere 1. Bürgermeisterin in Pullach Susanna Tausendfreund erhielt im Oktober den Bayerischen Verdienstorden. Diese Auszeichnung vergibt die Staatsregierung an Menschen, die sich in besonderem Maße um unser Land verdient machen. In seiner Laudatio hob Ministerpräsident Markus Söder vor allem Susannas „Engagement für erneuerbare Energien und alternative Verkehrskonzepte und ihre langjährigen kommunalpolitischen Verdienste“ hervor.

Den Verdienstorden dürfen nur maximal 2000 lebende Menschen tragen. In diesen begrenzten Kreis aufgenommen zu sein, meinte Susanna, sei für sie natürlich zuerst einmal sehr überraschend gewesen, „wenn man mitgeteilt bekommt, dass man diese hohe Auszeichnung erhalten soll. Jetzt freue ich mich aber einfach darüber, dass grüne Politik in Bayern so honoriert wird.“

Für mehr als 40 Jahre ehrenamtliches Engagement in der Offenen Behindertenarbeit erhielt im November Frauke Schwaiblmair das Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten. Seit 2018 ist sie Bezirksrätin und in dieser Rolle auch Inklusionsbeauftragte des Bezirks Oberbayern. Sie verstehe sich als „Sprachrohr für Menschen, die keine Lobby haben“, erklärte Frauke anlässlich der Auszeichnung. Seit ihrer erstmaligen Wahl in den Gräfelinger Gemeinderat 2005 habe sie zudem erkannt, wie effektiv die Verknüpfung von Ehrenamt und Kommunalpolitik sein kann: „Das hat eine Kraft, man kann gestalten, das begeistert mich.“ Dennoch legte sie nach 17 Jahren dieses Amt im Sommer nieder, weil es ihr einfach zu viel wurde. Als Bezirksrätin möchte sie aber 2023 noch einmal kandidieren und wurde in unserer Kreisversammlung im Oktober 2022 als unsere Direktkandidatin einstimmig gewählt.



Lucia Kott
Kreisgeschäftsführerin
Neubiberg

Rettungsdienst am Limit – Eindrücke aus München

Von Leon Matella

Zeitpunkt des Todes ist 10:55 Uhr“ – 35 Minuten haben wir für das Leben unseren 83-jährigen Patienten gekämpft. Reanimation, Medikamentengabe und Schock haben nichts gebracht. Also decken wir den Verstorbenen zu, beruhigen die Ehefrau und organisieren die Verwandte des Paares. Gleichzeitig sortieren wir unser Material, füllen verbrauchte Dinge wieder auf und desinfizieren unsere Geräte. Eigentlich wäre jetzt der Punkt, auf die Wache zu fahren und gemeinsam im Team das Geschehene aufzuarbeiten. Mit der Auszubildenden nochmal den Ablauf der Reanimation durchzusprechen und den Einsatz zu reflektieren. Den Tod eines Patienten zu verarbeiten.

Dafür ist aber keine Zeit – sofort nachdem wir von der Einsatzstelle abfahren, kommt der nächste Alarm. Eine Frau im Altenheim ist gestürzt, Anfahrt 25 Minuten. Kein näheres Rettungsmittel ist verfügbar. Die Dame hat vermutlich ihren Oberschenkelhalsknochen gebrochen. Die Schmerzen sind aushaltbar, das nächste Krankenhaus ist 5 Minuten entfernt. Dieses ist allerdings abgemeldet – es sind keine Betten mehr verfügbar, der Rettungsdienst kann das Haus nicht anfahren. Wir werden umgeleitet und fahren von Giesing aus nach Pasing, hier ist noch ein Bett. Der nächste Einsatz kommt auch ohne Pause. Ein 28-Jähriger Patient fühlt sich unwohl, der Hausarzt ist aber im Urlaub.

Seit 6 Jahren arbeite ich für einen der großen Anbieter im Rettungsdienst in München. Als Rettungssanitäter fahre ich den Rettungswagen und arbeite gemeinsam im Team mit einem Notfallsanitäter Einsätze ab. Wir versorgen Notfallpatienten, verlagern diese in unser Fahrzeug und sorgen für den schnellstmöglichen Transport in die geeignete Klinik.



Seit meinem Freiwilligen Sozialen Jahr nach der Schule bestimmt und finanziert der Rhythmus aus Früh/Spät- und Nachtschicht meinen Alltag, mein Privatleben und seit 4 Jahren auch mein Studium.

Anderer Tag, anderer Einsatz. Unser Patient ist in einem Münchner Vorort von seiner Familie bewusstlos aufgefunden worden. Vor Ort lässt die Pupillendifferenz auf eine Hirnblutung schließen. Der Notarzt beschließt, den Patienten zu intubieren. Ich melde bei der Leitstelle einen internen Schockraum an – wir brauchen dringend ein Bett auf einer Intensivstation. Jetzt zählt jede Sekunde. Leider ist das der dritte



Patient in kurzer Zeit, welcher ein solches Bett benötigt. Es gibt aber keinen Platz mehr. „Das dauert jetzt ein bisschen“ heißt es von der Leitstelle. Nach 15 Minuten warten beschließen wir, schonmal in Richtung Innenstadt zu fahren. Nach 23 Minuten wird endlich ein Klinikum gefunden, welches irgendwie noch ein Bett frei machen konnte. Das Klinikum ist auf der anderen Seite der Stadt.

Der nächste Einsatz ist ein 55 Jähriger Patient mit leichten Rückenschmerzen – das Taxi sei so teuer, der RTW ist außerdem schneller dran im Krankenhaus.

Hetzen, von einem Patient zum nächsten. Anfahrtszeiten von Rettungswägen weit jenseits der gesetzlich vorgeschriebenen 12 Minuten. Und Patienten, die wegen jedem kleinsten Ding den Rettungsdienst anrufen, anstatt nachzudenken oder zum Hausarzt zu gehen. Von Corona ganz zu schweigen.

Das System der Notfallrettung ist kaputt. Das Personal in Kliniken und Rettungsdiensten arbeitet am Limit, der Krankenstand erreicht nie dagewesene Höhen. Steigende Einsatzbelastung, Bagatelleinsätze, psychische und körperliche Belastung, Überstunden, Schichtarbeit. Mäßige Bezahlung und kaum Aufstiegsmöglichkeiten. Ich kenne kaum eine*n junge*n Kolleg*in, welche*r auch nur mittelfristig die eigene Zukunft im öffentlichen Rettungsdienst sieht. Lange halten inzwischen nur noch wirklich wenige diesen Beruf durch.

Mir fällt es schwer, hier eine klare politische Forderung abzuleiten. Das Personal in der Notfallrettung läuft auf dem Zahnfleisch. Wer sich mehr für dafür Interessiert, dem kann ich unbedingt das Buch „Einsatz am Limit“ von Luis Teichmann ans Herz legen. Wichtig ist: Das Problem muss in der Gesellschaft ankommen, der Druck auf „die Politik“ eine Lösung zu finden, muss steigen. Ich möchte dabei betonen: ich arbeite gerne im Rettungsdienst. Ich weiß, dass ich mit meiner Arbeit anderen Menschen wirklich weiterhelfe und mitunter Leben retten kann. So wie derzeit kann das System aber nicht langfristig funktionieren.

Und zum Schluss: Unter der Rufnummer 116117 erreicht Ihr den Kassenärztlichen Bereitschaftsdienst kvb. Dieser schickt mit einer Wartezeit von 1-4 Stunden Tag und Nacht einen Hausarzt zu euch vorbei. Dieser kann euch untersuchen und Medikamente verschreiben. Ganz vielen unserer Patienten wäre damit viel mehr geholfen als mit dem Rettungsdienst. Und in lebensbedrohlichen oder zeitkritischen Fällen: Immer 112 rufen – wir kommen lieber einmal zu viel als einmal zu wenig.



Leon Matella
Schriftführer im Kreisvorstand
Ottobrunn

Psychische Gesundheit, Inklusion – auf dem Weg, aber nicht am Ziel!

Von Frauke Schwaiblmair

Die Corona-Pandemie hat auch in den Aufgabenfeldern des Bezirks Oberbayern Stärken und Schwächen deutlich gemacht. Besonders deutlich wurde das im Bereich der psychiatrischen Versorgung. Die psychische Belastung durch die Pandemie hat die psychiatrischen Krankenhäuser und Ambulanzen an ihre Kapazitätsgrenzen geführt. Es wurde deutlich, dass hier zukünftig und dauerhaft mehr Ressourcen zur Verfügung gestellt werden müssen. Insbesondere die psychiatrische Versorgung von Kindern und Jugendlichen sowie Menschen mit Intelligenzmindering muss dringlich verbessert werden! Wartezeiten von bis zu einem halben Jahr auf einen Behandlungsplatz sind unzumutbar! Dabei ist das Angebot des Krisendienstes Psychiatrie (0800-6553000) eine große und niederschwellige Unterstützung der betroffenen Menschen und ihrer Angehörigen.

Als Inklusionsbeauftragte des Bezirks Oberbayern bin ich gemeinsam mit meiner Kollegin die Schnittstelle zwischen Politik und Verwaltung, um die Belange von Menschen mit Behinderung immer wieder in den Vordergrund zu stellen. Bezogen auf die psychiatrische Behandlung stellt sich zum Beispiel die Frage nach ausreichend (Gebärdensprach-) Dolmetscher*innen und nach der Assistenz im Krankenhaus.

Und wie bei euch vor Ort ist es auch auf Bezirksebene wichtig, Inklusion in allen Bereichen mitzudenken: Bietet die Verwaltung auch Arbeitsplätze für Werkstattbeschäftigte (sog. Außenarbeitsplätze)? Sind Schreiben/Bescheide leicht verständlich geschrieben? Können die Betroffenen die unterschiedlichen Zuständigkeiten verstehen? Sind Veranstaltungen – egal

ob politische oder kulturelle – umfassend barrierefrei? Werden bei Baumaßnahmen die Anforderungen an die Barrierefreiheit wirklich berücksichtigt?

Mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) soll Menschen mit Behinderung ein Maximum an Selbstbestimmung und Teilhabe in allen Lebensbereichen ermöglicht werden. Die notwendigen Veränderungen sind komplex und betreffen viele Akteure: den Bezirk Oberbayern, die Jugendämter, die Träger von Einrichtungen und sonstigen Hilfen und viele mehr. Menschen mit Behinderung können die notwendigen Unterstützungsleistungen über ein sogenanntes Persönliches Budget selbst organisieren und finanzieren. Ausreichend Hilfestellung ist notwendig, damit sich die Betroffenen zutrauen, diesen recht neuen Weg zu gehen.

Die Beratung des Bezirkes Oberbayern durch Menschen mit Behinderung ist auf unseren Antrag hin gesichert: Der Inklusionsbeirat nahm Oktober 2022 seine Arbeit auf.



Foto: Wolfgang Englmaier, Bezirk OBB



Frauke Schwaiblmair
Bezirksrätin
Gräfelfing

Keine Jugendarbeit macht krank

Von Martin Wagner



Foto: Josh Campbell auf Unsplash

Angebote der Jugendarbeit haben während Corona nicht oder nur eingeschränkt stattgefunden. Kinder und Jugendliche wurden darauf reduziert, Schüler*innen zu sein. Freunde treffen und einfach mal abhängen war monatelang nicht möglich. Das alles hatte – so viel zeichnet sich in ersten Untersuchungen schon ab – auch Auswirkungen auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.

In eine Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf von 2021 (COPSY-Studie) zeigt sich eine Verschlechterung der Lebensqualität und psychischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen nach den ersten Monaten der Lockdown-Zeit. Psychische und psychosomatische Auffälligkeiten haben signifikant zugenommen. Dabei zeigt sich leider auch wieder einmal, dass Gesundheit und Bildung in Deutschland vom sozialen Status abhängen und davon, ob ein Migrationshintergrund vorliegt. Und: Corona ist nur eine von mehreren parallel stattfindenden Krisen, die den jüngeren

Generationen zusetzen. Zu nennen sind unter anderem auch die Klimakrise, die Gefährdung des weltweiten Friedens und die zunehmenden sozialen Spannungen auch in Deutschland.

Jugendarbeit kann, wenn sie auskömmlich gefördert wird, einen wesentlichen Teil zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen beitragen, weil junge Menschen hier selbstbestimmt, selbstorganisiert und selbstwirksam ihre Freizeit und ihr Umfeld gestalten können und sich als Handelnde erleben. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für eine Resilienz, die keine Abhärtung gegenüber äußeren Widrigkeiten meint, sondern die Fähigkeit, auch in Krisensituationen handlungsfähig zu bleiben.



Martin Wagner
Bezirksrat

Unterschleißheim



DORIS BÖHM
Putzbrunn

Wie bist du zu den Grünen gekommen?

Ich habe schon lange Grüne Ideen vertreten und unterstützt. Unsere OV Vorsitzende hat mich gefragt, ob ich nicht bei den Grünen Putzbrunn mitarbeiten will. So habe ich den Ortsverband kennengelernt und bin diesem dann beigetreten.

Was ist dir ein politisches Herzensanliegen?

Eine gute wohnortnahe Gesundheitsversorgung für Alt und Jung ist mir sehr wichtig. Im Gesundheitsbereich muss alles getan werden, dass diejenigen die dort arbeiten mehr Wertschätzung und bessere Arbeitsbedingungen erhalten. Ich bin für eine bessere Akzeptanz des ÖPNV, um eine klimaneutrale Mobilität zu ermöglichen. Dazu gehört ein Ausbau der Buslinien und eine verbesserte Anbindung an die Nachbarorte. Auch ein gutes Radwegekonzept für Putzbrunn ist notwendig, damit Erwachsene und Kinder innerorts sicher mit dem Fahrrad unterwegs sein können.

Mir ist klimaneutrales Bauen und Wohnen, das sozial verträglich ist, wichtig. Es sollten nur noch Passivhäuser mit viel nachwachsenden

Rohstoffen gebaut werden, die mit PV Anlagen und Solarthermie ausgestattet sind.

Die Geothermie im Landkreis muss gefördert und ausgebaut werden. Nur so kommen wir von fossilen Energiequellen dauerhaft los.

Wer ist für dich ein Vorbild?

Annalena Baerbock und auch Robert Habeck haben trotz der aktuellen Krise viel erreicht. Sie machen einen guten Job und lassen sich auch von Niederlagen oder Kritik nicht unterkriegen. Deshalb sind sie mir ein Vorbild.

Was gefällt dir an unserem Landkreis, was nicht?

Es gefällt mir, dass wir so schnell in der Natur und den Bergen sind. Wir können alle Vorteile der Großstadt München nutzen, wohnen aber praktisch in der Natur. Schade finde ich, dass so viele Bürgerinnen und Bürger noch das Auto nehmen, um von A nach B zu kommen, obwohl die öffentliche Anbindung hier in Putzbrunn so gut ist, dass es nicht notwendig wäre.

Worüber hast du zuletzt gelacht?

Als ich mit einer guten Freundin im Kino war und wir einen lustigen Film angeschaut haben.



VOLKER LEIB
Oberhaching

Wie bist du zu den Grünen gekommen?

Die Zeit war reif, nachdem ich vor inzwischen über 20 Jahren nach Taufkirchen gezogen war. Ich habe den Mitgliedsantrag ausgefüllt, bin losgeradelt und habe bei Christoph Nadler geklingelt. Sozusagen eine Art umgekehrter Haustürwahlkampf: Will-Grün-werden klingelt!

Was ist dir ein politisches Herzensanliegen?

In der Jugend haben mich der Eine-Welt-Gedanke, der Humanismus und die Rationalität der Aufklärung, die Biokybernetik und die Erkenntnisse zu den planetaren Grenzen geprägt. Daraus lässt sich im Prinzip die ganze Palette der grünen Themen ableiten, vor allem der nachhaltige Umgang mit Ressourcen, die gerechte Verteilung, vernünftige Verhandlungen und ein zivilisiertes und friedliches Miteinander. Besonders wichtig ist mir, die Demokratie zu verteidigen und das dafür notwendige Engagement in demokratischen Parteien zu fördern. Ebenso das Überzeugen und Ringen um Mehrheiten, um die großen und kleinen Zukunftsprobleme demokratisch zu lösen.

Wer ist für dich ein Vorbild?

Da geht es ja darum, wer ehrbare Werte vorlebt und danach handelt. Mir kommt Mahatma Gandhi in den Sinn. Für seinen Mut im Freiheitskampf, Gewaltlosigkeit, Einsatz für Menschenrechte, gegen Unterdrückung und Ausbeutung und für soziale Gerechtigkeit und das friedliche Zusammenleben.

Was gefällt dir an unserem Landkreis, was nicht?

Nicht gefällt mir der überbordende Autoverkehr und fast 900 zugelassene Kraftfahrzeuge pro 1000 Einwohner*innen. Mir gefällt die Vielfalt der Gemeinden, die Mischung aus Stadt und Land, die Nähe zu den Kulturangeboten sowie zur Isar, den Seen und den Bergen – und die Biergärten und Eisdielen.

Worüber hast du zuletzt gelacht?

Darüber, dass das die schwerste der fünf Fragen für mich ist. Ansonsten schätze ich das spannende Lachen am Ende einer Arbeitswoche bei der Heute-Show. Am meisten mag ich das Mitlachen, wenn jemand ein ansteckendes Lachen hat.

Neuer Vorstand

Von Lucia Kott

Auf der Kreisversammlung im Dezember wurde der Kreisvorstand neu gewählt. Lucia Kott aus Neubürg ist die neue Kreisvorsitzende der Grünen im Landkreis München. Ihre berufliche Veränderung ermöglichte den Wechsel in das Vorstandsamt. Lucia folgt auf Sabine Pilsinger, die aus beruflichen Gründen nicht wieder angetreten war. Beim Treffen wurde Sabine für ihre langjährige engagierte Vorstandsarbeit großer Dank ausgesprochen. Als Kreisvorsitzender bestätigt wurde Volker Leib aus Oberhaching, der das Amt seit 2017 ausführt. Ebenfalls wiedergewählt wurden Helga Keller-Zenth aus Oberschleißheim als Schatzmeisterin, Leon Matella aus Ottobrunn als Schriftführer sowie Uta Hirschberg aus Neuried, Dominik Dommer aus Höhenkirchen-Siegertsbrunn und Markus Wutzke aus Unterschleißheim als Beisitzer*innen. Neu dazugekommen sind Lena Gründel aus Oberhaching und Bernhard Schübler aus Unterschleißheim. Vielen



Dank an die ausgeschiedenen Vorstände Sabine Pilsinger, Christine Squarra und Carlotta Vieler für ihren wertvollen Einsatz und ihr Engagement für mehr GRÜN in unserem lebenswerten Landkreis! Und dem neuen Kreisvorstand alles Gute für die nächsten zwei Jahre!



Gesamtvorstand von links nach rechts: Felicia Kocher, Markus Wutzke, Bernhard Schübler, Volker Leib, Lucia Kott, Leon Matella, Uta Hirschberg, Dominik Dommer, Lena Gründel (nicht abgebildet: Helga Keller-Zenth)

Fotos: Wolfgang Schmidhuber

November-Kreisversammlung

Von Lucia Kott



Es sind nur vier Schritte nötig, um eine FairTrade-Kommune zu werden: Ein Ratsbeschluss, eine Steuerungsgruppe, wirtschaftliches zivilgesellschaftliches Engagement sowie wirksame Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Dass sich dieser Weg lohnt, hat in unserer November-Kreisversammlung Andrea Braun, Leiterin des Amtes für Kultur- und Gemeinschaftsförderung in Neubiberg eindrucksvoll geschildert. Am 20. Oktober 2012 erhielt Neubiberg erstmalig das Siegel und war damit die erste Fairtrade-Gemeinde im Landkreis München. Andrea Braun zeigte den interessierten Teilnehmenden viele Initiativen und Aktionen auf, die in Neubiberg den FairTrade-Gedanken in die Gemeinde getragen haben. Ob eine Aktion mit Fairen Sportbällen, fair gehandelte Rosen am Weltfrauentag, faire Kochshows oder ein kreativer Wettbewerb für die Verpackung der gemeindeeigenen Fair Trade-Schokolade: Möglichkeiten gibt es viele und es gibt immer viel zu tun. Dass sei das Schöne an dem Thema, meinte Andrea Braun, denn es höre nie auf. Man komme vielmehr von einem zum anderen. Entscheidend sei aus ihrer Sicht, dass der Wille zur Umsetzung in der Verwaltung sei. In Neubiberg ist eindrucksvoll zu sehen, was dann möglich ist. Wo ein Wille da ein Weg – das wurde an diesem Abend besonders deutlich.

Im Anschluss zeigte Dorothee Stoewahse, Fraktionsvorsitzende in Höhenkirchen-Siegertsbrunn, wieviel Potenzial in einer kommunalen nachhaltigen Beschaffung steckt.

Höhenkirchen-Siegertsbrunn beschafft ökologisch-sozial

Kommunen bestellen jährlich Produkte und Dienstleistungen für 175 Milliarden Euro, ein ungeheures Potenzial für ökologisch-soziale und nachhaltige Einkäufe. Doch ausschlaggebend ist meist der günstigste Preis, Kriterien wie Umweltschutz, Regionalität oder Arbeitsbedingungen fallen durchs Raster. Auf Antrag der Grünen-Fraktion entwickelte die Verwaltung in Höhenkirchen-Siegertsbrunn eine Richtlinie, die Kriterien für ökologische und sozial-nachhaltige Beschaffung im Rathaus, Grundschule, Seniorenzentrum, Kita und Bauhof festlegt. Der Ort ist damit Vorreiter: In keiner Gemeinde im Landkreis gibt es bislang eine derart umfassende und gut recherchierte Richtlinie. Die Umsetzung erfolgt schrittweise, von Papier, Büroartikeln, Reinigungsprodukten über Catering und Biolebensmitteln bis hin zu Dienstkleidung, Büromöbeln, IT-Ausstattung, Kraftfahrzeugen, Lampen und Baustoffen. Dabei muss „bio“ und „nachhaltig“ nicht unbedingt teurer sein: Betrachtet man den Lebenszyklus eines Produktes, also Lebensdauer, Qualität und Reparierbarkeit, ist der Anschaffungspreis oft nicht das ausschlaggebende Kriterium, denn gutes Material hält schlicht länger.



Lucia Kott
Kreisgeschäftsführerin
Neubiberg



Dorothee Stoewahse
Fraktionsvorsitzende
Höhenkirchen-Siegertsbrunn

NEUE VORSTÄNDE IM LANDKREIS MÜNCHEN



Klein, aber oho! Grasbrunn

In der kleinen Gemeinde Grasbrunn (ca. 6700 Einwohner*innen) existiert seit 2007 ein grüner Ortsverband. Mitchell Nelson und Max Walleitner waren von Anfang an im Vorstand. Mit unglaublichem Engagement, Zähigkeit und Durchhaltevermögen hielten sie den kleinen Ortsverband mit nur wenigen Mitgliedern am Laufen. Beide sind zusätzlich noch im Gemeinderat. Dort konnten sich die Grünen bei der Kommunalwahl 2020 von 2 auf 3 Gemeinderatssitze verbessern und scheiterten nur ganz knapp am vierten Sitz. Mit Christina Hegenberg und Thorsten Kanwischer wurden jetzt zwei neue Vorsitzende gewählt, sodass die Arbeit jetzt

auf mehrere Schultern verteilt werden kann.

Christoph Nadler

Neuer Ortsvorstand gewählt Ismaning

Nach zwei Jahren Amtszeit war es am Montag, den 5.12. wieder soweit, ein neuer Ortsvorstand

wurde im Rahmen einer Mitgliederversammlung gewählt. Gewählt wurden:

- Irene Holler - als neue Vorsitzende
- Dr. Oliver Baumann - als Vorsitzender für eine weitere Amtszeit
- Josef Thumhart - als neuer Kassenwart
- Stephanie Kreuzhage - als Beisitzerin für eine weitere Amtszeit
- Christina Risinger - als neue Beisitzerin

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Julia Zahnweh und Dr. Volker Bäumer für die tolle Zusammenarbeit in der letzten Vorstandsperiode. Beide haben nicht mehr kandidiert.

Oliver Baumann



Foto von li. nach rechts: Stephanie Kreuzhage, Irene Holler, Dr. Oliver Baumann, Christina Risinger und Josef Thumhart



v.l.n.r.: Jutta Biltzinger, Reinhard Lampe, Uta Hirschberg, Tom Wacker, Dorit Zimmermann

Neuer Ortsvorstand Neuried

Ende Oktober 2022 haben die Neurieder Grünen turnusgemäß den neuen Ortsvorstand für die kommenden zwei Jahre gewählt. Die amtierende Vorsitzende Uta Hirschberg wurde einstimmig bestätigt. Als Co-Vorsitzender steht ihr jetzt Reinhard Lampe zur Seite. Neu in den Vorstand aufgerückt ist Jutta Biltzinger als Kassenwartin. Beisitzerin Dorit Zimmermann wurde ebenfalls neu in den Vorstand gewählt. Zudem wurde der bisherige Beisitzer Tom Wacker bestätigt. Mit dem neuen Vorstand sehen sich die Neurieder Grünen gut gerüstet für kommende Aufgaben.

Reinhard Lampe

Neuer Vorstand im Ortsverband Pullach

Der Ortsverband von Bündnis 90/Die GRÜNEN hat seit dem 13. Oktober 2022 einen neuen Vorstand. Lutz Schonert wollte

nach mehr als 15 Jahren als Vorsitzender seinen Posten zur Verfügung stellen. Zu seiner Nachfolgerin wurde Franziska Reymann gewählt. Renate Grasse wurde als zweiter Teil der Doppelspitze einstimmig wieder gewählt, ebenso Susanna Tausendfreund als Kassiererin und Fabian Müller-Klug als Schriftführer. Neu ist die Erweiterung des Vorstands um einen Beisitzer, zu dem Nils Raabe gewählt wurde. Der OV freut sich sehr über die junge Verstärkung!

Dem Wahlvorgang leitete Christoph Nadler – vielen Dank! Ein herzlicher Dank gilt auch Lutz Schonert für seine jahrelange erfolgreiche Arbeit.

Renate Grasse



v.l.n.r.: Susanna Tausendfreund, Franziska Reymann, Christoph Nadler, Renate Grasse, Nils Raabe, Lutz Schonert

Foto: Meike Klug

NEUE VORSTÄNDE IM LANDKREIS MÜNCHEN



Der neue Ortsvorstand in
Sauerlach

Erweiterter Vorstand gewählt **Sauerlach**

Am 10. Oktober 2022 bestätigten die Mitglieder ihren bisherigen Vorstand mit Josefa Spinnler und Wolfgang Büsch als Vorsitzende und Petra Büsch als KassiererIn. Auf Wunsch der Mitgliederversammlung wurde dieser um 2 Personen erweitert. Michaela Haas, Gemeinderätin unterstützt nun den Vorstand als Beisitzerin und Anton Pfeiferseder, Vorstand der Bürgerenergie Sauerlach als Beisitzer. Die wachsenden Mitgliederzahlen bei den Grünen und die zunehmend professionelle Arbeit im KV fordert auch uns verstärkt an der Basis und da ist Unterstützung sehr gut und wichtig. Wir hoffen somit gestärkt in den nächsten Wahlkampf starten zu können.

Sefa Spinnler

Neuer Vorstand im grünen Ortsverband **Oberschleißheim**

Als Ortsvorsitzende wurden Dr. Andrea Wörle und Christoph Münster sowie Walter Veicht als Schatzmeister wiedergewählt. Das Amt der Schriftführerin übernimmt neu Dr. Verena Rehbein. Als Beisitzer*innen wurden Gaby Hohenberger, Helga Keller-Zenth, Ingrid Lindbüchl, Dr. Fritz-Gerrit Kropp wieder- und neu Marie Hliwa und Sebastian Rösler gewählt. Einige Vorstandsmitglieder, Christine Reusch, langjährige Schriftführerin, und Birgit und Daniel Dihm, sind weggezogen. Das bedauern wir sehr und danken herzlich für viele Jahre des erfolgreichen Engagements im OV. Um so mehr freuen wir uns, dass wir neue Vorstandsmitglieder gewinnen konnten. So können wir mit vereinten Kräften und neuen Impulsen in das Wahljahr 2023 aufbrechen.

**Christoph Münster
Dr. Andrea Wörle**

AUS DEN ORTSVERBÄNDEN

Aschheim

Bündnispartner der Aktion „Radentscheid Bayern“

Zusammen mit dem ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V.) und der Ortsgruppe Bund Naturschutz (AFK) haben wir erstmalig gemeinsam zwei Informationsstände am 01.10 und 08.10.22 in Aschheim durchgeführt. Wir konnten viele Interessierte aus unserer Gemeinde Aschheim-Dornach über den Radentscheid informieren und auch zahlreiche Unterschriften sammeln. Das nötige Quorum von 25.000 Unterschriften in Bayern wurde mittlerweile erreicht und mit 100.000 weit überschritten.



„Damit ist der Radentscheid Bayern einen guten weiteren Schritt in Richtung Volksentscheid vorwärts gekommen und wir werden uns in Zusammenarbeit mit unseren Bündnispartnern weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen.“, so Gemeinderat und Vorstandsmitglied Walter Wiedenhofer.

Walter Wiedenhofer

Garching Grünes Kino

Ende September hat der Ortsverband Garching zum Film "Everything will change" im Theater im Römerhof eingeladen.



Dieser Spielfilm fesselt mit der Frage: Wie wird die junge Generation der 2050er Jahre

über uns denken? Werden wir das Ruder noch herumgerissen und ihre Lebensgrundlagen gerettet haben – oder werden wir tatenlos hingenommen haben, dass Tiere und Pflanzenarten aussterben? Der Film macht nachdenklich, aber auch Mut zum Handeln gegen die Gleichgültigkeit und für den Erhalt unserer wertvollen Natur.



Mitte November zeigte unser Grünes Kino zusammen mit dem BUND Naturschutz den Film "Die Wiese - Ein Paradies nebenan". Der Film von Jan Haft dokumentiert in beeindruckenden Aufnahmen die Vielfalt und Faszination der Blumenwiese – einer prachtvollen Wunderwelt direkt vor unserer Haustür. Gleichzeitig ist der Film ein Aufruf zum achtsamen Umgang mit einem Lebensraum, dessen

fortschreitender Rückgang schwerwiegende Auswirkungen haben könnte.

Robert Reinhard

Oberschleißheim Moore. Klima. Artenvielfalt

Am 13.10.2022 haben die Oberschleißheimer GRÜNEN dazu eingeladen. Robert Rossa, von Beruf Agraringenieur und Geschäftsführer des Vereins Dachauer Moos e.V., ist seit Jahrzehnten für die Erhaltung und Renaturierung, für die Wiedervernässung von Moorflächen tätig. Er konnte den rund 25 Teilnehmer*innen sehr anschaulich aufzeigen, was Moore für den Arten- und Klimaschutz leisten.

Sie bedecken nur rund 3 % der Erdoberfläche, speichern aber 30 % des Kohlenstoffes. In Deutschland sind rund 5 % der Landesfläche Moore, in denen rund 1,2 Mrd Tonnen Kohlenstoff gebunden sind. Allein im Jahr 2020 wurden durch den Verlust von Moorflächen 53 Mio Tonnen CO2 freigesetzt, circa 7,5 % der deutschen Gesamtmenge.

Keine Renaturierung ohne geeignete Flächen. Der Verein besitzt solche kaum. Deshalb gehört zu seiner Arbeit auch

AUS DEN ORTSVERBÄNDEN

das Angebot zum Ausgleich des Verlusts für die Grundstücksbesitzer, wenn renaturierte Flächen nicht mehr bewirtschaftet werden können.

Der Appell an die Gemeinde lautet, dem Verein Dachauer Moos dabei zu helfen, damit er an solche Flächen kommt und sie langfristig gesichert bleiben. Denn: „Jeder Quadratmeter zählt.“

**Christoph Münster,
Dr. Andrea Wörle**

Höhenkirchen-Siegertsbrunn Kartoffelfeuer



Kartoffelfeuer 2022 – Schee war's! Das Wetter stellte uns diesmal wirklich auf die Probe und sämtliche Wetter-Apps wurden in Dauerschleife abgerufen. Die Entscheidung fiel am frühen Nachmittag: Wir ziehen das durch. Und unser Mut

wurde mit einem tollen und fast ausschließlich trockenen Abend belohnt. Bei Kartoffeln, Quark, Bier und Limo wurde geratscht und endlich wieder so richtig beisammen gegessen. Was macht da schon ein bisschen Feuchtigkeit? Die Kinder machten den Acker unsicher auf der Suche nach übersehenen Kartoffeln und bestaunten das große Feuer. Die Erwachsenen wärmten sich in seiner Nähe. Und bis in die Dunkelheit hinein hielten Groß und Klein ihr Stockbrot über das Feuer im Erdloch.

Janine Schneider

Ober- und Unterschleißheim Toni Hofreiter: Bericht aus Berlin. Ukraine, Energie, Klima

Etwa 60 Bürger*innen aus Ober- und Unterschleißheim kamen am 7.10.2022 ins Bürgerzentrum in Oberschleißheim, um den Bundestagsabgeordneten der GRÜNEN zu treffen. Auch Claudia Köhler, Direktkandidatin für München-Land Nord im Landtagswahlkampf 2023, nahm teil. Toni machte keinen Hehl daraus, wie schwierig viele Entscheidungen für die GRÜNEN sind. Aber: „Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, muss

du es erstmal retten, bevor du den Brunnen sicherst“, nach 16 Jahren von Fehleinschätzungen und Versäumnissen in der Regierung. „Wir beschließen alle diese Maßnahmen, damit wir gut durch die Krise kommen.“ Gleichzeitig seien entscheidende Weichen für die Beschleunigung der Energiewende und den Erhalt der sozialen Gerechtigkeit gestellt worden.



Im Rahmen der lebhaften Diskussion kam Claudia auch auf die Landespolitik zu sprechen. Es sei z. B. skandalös, wie wenig die bayerische Staatsregierung bisher in Geothermie investiert hat, einen wichtigen Beitrag zur Wärmewende. Zum Abschied rief sie uns zu: „Bleiben Sie interessiert, bringen Sie sich ein.“

**Bernhard Schüssler,
Unterschleißheim
Dr. Andrea Wörle,
Oberschleißheim**

Putzbrunn

Mehr Nachhaltigkeit für Bayerns Finanzanlagen

MdL Tim Pargent war im Oktober zu Gast in Putzbrunn. Als finanzpolitischer Sprecher der Grünen Landtagsfraktion zeigte er auf, wie die derzeit 8 Mrd. Euro des Bayerischen Staatsvermögen klimafreundlich und in ethisch-anspruchsvolle Bereiche eingesetzt werden könnten.

Im Rahmen der Gesetzesinitiative zur Finanzanlagestrategie Nachhaltigkeit in Bayern hat Tim gemeinsam mit der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen im letzten Jahr einen entsprechenden Gesetzentwurf auf den Weg gebracht. Bei seinem Vortrag ging es auch um Vorteile einer sogenannten Divestment-Strategie, nachhaltige Finanzpolitik und grüne Geldanlagen im Rahmen des privaten Investments.

Sybille Martinschlede

Neubiberg - Unterhaching Flächen entsiegeln – Klima schützen

Die Grünen im Landkreis fordern immer wieder, die Herausforderungen der Klimaerhitung interkommunal zu lösen



und dafür über die Ortsgrenzen hinaus zusammenzuarbeiten. Zusammen mit den Landtags-Abgeordneten Christian Hierneis und Claudia Köhler diskutierten Interessierte aus beiden Kommunen über Schwammstädte, Grünflächen und Entsiegelung, um sich gegen die Überhitzung in unseren Wohngebieten zu wappnen. Wasser muss gespeichert, Frischluftschneisen gesichert werden, um die Gesundheit der Menschen und die Artenvielfalt zu schützen.

Schnell kam in der Diskussion die Sprache auf das Kapellenfeld zwischen Unterhaching und Neubiberg, für das es Interesse an einer Bebauung gibt. „Wenn wir jetzt nicht vorsorgen, wird es für die zukünftige Generation umso teurer werden. Die Wirkung von Freiflächen und Luftschneisen muss in alle Bauvorhaben sowie die Stadtplanung einbezogen werden“, so Köhler und Hierneis. „Wir müssen von einer weiteren Überhitzung ausgehen und

wissenschaftliche Erkenntnisse ehrlich diskutieren.“ Die Abgeordneten stellten Konzepte und Anträge für Vorsorgemaßnahmen auf Landesebene vor.

Claudia Köhler

Neuried

Bürger*innen strömen an Halloween auf den Ratschplatz



Nach zweijähriger Pause konnten die Neurieder Grünen Ende Oktober 2022 endlich wieder zum Halloween-Fest laden. Die Feier fand auf dem „Ratschplatz“ statt, einer temporären Freifläche in der Ortsmitte, die derzeit für eine spätere Bebauung überplant

AUS DEN ORTSVERBÄNDEN

wird. Mehr als 300 neugierige Besucher*innen fanden sich ein, darunter wie erwartet viele Familien mit kleinen Kindern. Toll maskierte Monster, Zombies, Hexen und Einhörner fabrizierten gruselige Kürbis-Laternen, freuten sich beim Stockbrot oder Marshmallows rösten und genossen Kinderpunsch und Kürbissuppe. Die schon erwachsenen Gespenster wärmten sich trotz milder Temperaturen mit Glühwein am Lagerfeuer. Der Andrang, war so enorm, dass zwischenzeitlich die Getränke knapp wurden und eiligst Nachschub besorgt werden musste.

Corinna Pflästerer

Putzbrunn Christkindlmarkt

Am 1. Adventswochenende fand auf dem Bürgerhausparkplatz



nach zweijähriger Coronapause wieder der Christkindlmarkt statt.

Der grüne OV Putzbrunn verkaufte in seiner inzwischen grün angestrichenen Christkindlmarkthütte :

- Heißen Aperol Sprizz
- Heißen Hugo
- Heißen Apfelpunsch
- und ganz neu eine vegane Suppe: Chili sin Carne.

Viele kamen und genossen bei winterlichen Temperaturen Speiß und Trank und nutzten die Zeit für ein gemütliches Beisammensein und gute Gespräche.

Wir konnten unsere Finanzen aufbessern und neue Mitglieder gewinnen.

Sybille dankt allen Helfer*innen, die beim Auf- und Abbau sowie beim Herstellen der Produkte geholfen haben.

Sybille Martinschlede

Oberhaching Bücherschrank



Auf Antrag der Grünen gibt es seit kurzem einen Bücherschrank am Oberhachinger Kirchplatz. Nina Hartmann, 3. Bürgermeisterin, und Lena Gründel aus dem Vorstand, kümmerten sich um die Organisation von Spenden und ehrenamtlichen Bücherpaten, die sich regelmäßig um die Attraktivität des Angebots kümmern. Zahlreiche Unternehmen und die Gemeinde trugen zur Anschaffung bei. Vor Ort wird seitdem intensiv getauscht und Oberhaching und der Kirchplatz sind um eine Attraktion reicher.

Nina Hartmann

Putzbrunn Fair steht dir – Lesung mit Frank Herrmann

Gut aussehen und die Welt verbessern: In immer kürzeren Abständen wirft die Modebran-

che neue Billigkleidung auf den Markt und nutzt inzwischen verstärkt die Sozialen Netzwerke als Vertriebskanal – unterstützt von meist jungen Influencer*innen. Doch für den Ultra-Fast-Fashion-Kaufrausch zahlt unser Planet einen hohen Preis.

Nachhaltigkeitsexperte Frank Herrmann erläuterte in seinem Vortrag im Oktober in Putzbrunn, welche Folgen für Mensch und Umwelt die Wegwerfmode mit sich bringt, warum weniger mehr ist und welche schicken Alternativen wir beim Einkauf haben. Organisatoren waren die ev. und kath. Kirchen und die Fair-trade-Initiative Putzbrunn.

Sybille Martinschledde

Putzbrunn **Runder Tisch „Geothermie“**

Die Frage, welche Energiequellen wir in Zukunft für unsere Strom- und Wärmeversorgung heranziehen, hat mit dem Krieg in der Ukraine und der damit einhergehenden Gaskrise eine neue Notwendigkeit erfahren. Am 10. Oktober waren die Experten der SWM, die Dipl.-Ing. Jürgen Hering und Karl Bauer sowie Dr. Dietfried Bruss zu Gast. Sie gaben Auskunft über



Vorteile, aktuelle Vorhaben in der Region in und um Putzbrunn sowie Mittel und Möglichkeiten im Privaten bis hin zur Bürgerinitiative rund um das Thema Geothermie. Helmut Mangold, Geschäftsführer der Innovative Energie für Pullach GmbH rundete das Thema ab. Viele Besucher*innen auch aus den Nachbargemeinden waren da.

Sybille Martinschledde

Unterhaching **Antisemitismus entgegneten – Demokratie stärken**

Alle Unterhachinger Parteien sowie Lehrkräfte und Schüler*innen des Gymnasiums waren am 07.11.22 vertreten, insgesamt fast 80 Personen. RIAS (Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Bayern) und die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus berichteten, wie Angriffe auf Jüdinnen und

Juden zunehmen. Die auch in Corona-Demonstrationen oder im Netz verwendeten Chiffren und Redewendungen sind nicht immer sofort als antisemitisch zu erkennen, es ist wichtig sich damit auseinanderzusetzen. Eine Meldung der Vorfälle an RIAS zur Dokumentation ist sehr erwünscht. Beide Einrichtungen bieten Beratung an. Neben den Inputs gab es eine rege Diskussion. Die Anwesenden wollen es nicht hinnehmen, dass die Moderatorin des Abends, selbst Jüdin, immer mehr offene Feindseligkeit



AUS DEN ORTSVERBÄNDEN

erfährt. „Als Demokrat*innen wollen wir klar Position ergreifen und wenn nötig auch offen Aussagen und Vorfällen entgegentreten. Wichtig wäre, die politische Bildungsarbeit zu verstärken“, so MdL Claudia Köhler.

Evi Karbaumer

Unterhaching

Lernen von Pfaffenhofen

Gabi Scheithauer vom AK Klima und Energie organisierte eine Exkursion nach Pfaffenhofen an der Ilm, das als erste Stadt Deutschlands die Klimaziele aus dem Kyoto-Protokoll bereits übertroffen hat. Der Express-Rufbus ist wie der gesamte Linienbusverkehr kostenfrei. Die Initiative „Pfaffenhofener Land“ vermarktet

Produkte aus der regionalen Landwirtschaft. Gesunde Böden speichern CO₂, regionale Lieferketten werden durch Abnahmegarantien aus den Kinderbetreuungseinrichtungen und städtischen Kantinen gesichert.

Ein Bündnis aus mehreren Fraktionen definierte Handlungsfelder und skizzierte über 100 Projekte und Maßnahmen zu Bürgerservice, Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Energiewende.

Ein Biomasse-Heizkraftwerk, das Pfaffenhofener Bürgerwindrad, ein geplanter Freiflächen-Photovoltaik-Park und PV-Pflicht für Neubauten sichern bald die 100-prozentige Versorgung der Stadt mit regenerativer Energie.

Der stellv. Bürgermeister Roland Dörfler führte durch das Eco-Quartier mit Senioren-

wohnanlage, Generationenhaus und Kindergarten. Gabi Scheithauer: „Der Besuch hat sich für uns sehr gelohnt. Ziel war es, von Erfahrungen der Vorreiter zu lernen, um auch den Klimaschutz in Unterhaching zu beschleunigen. Es hat sich gezeigt, nur wer den Überblick über alle Daten und Entwicklungen stets im Blick behält, kann steuernd eingreifen.“

Claudia Köhler

Unterföhring

Diskussion Energiewende mit Martin Stümpfig

Unser Diskussionsabend „Energiewende Jetzt!“ war ein großer Erfolg. Gemeinsam mit unserem Energie- und Klimapolitischen Sprecher im Landtag, Martin Stümpfig, diskutierten wir mit unseren zahlreichen Gästen über kommunale Maßnahmen zur Energiewende. Diese sind auch bei uns in Unterföhring dringend notwendig. Gemeinderätin Christine Squarra von den Grünen in Aying berichtete uns davon, wie Aying im Hofolding Forst ein Windradprojekt vorantreibt. Mit einer eigenen Windkraftanlage könnte in Unterföhring ein großer Anteil des örtlichen Strombedarfs gedeckt werden. Einigkeit bestand



Stellten Klimaschutz in Pfaffenhofen vor: Markus Käser, Vorstand „Pfaffenhofener Land“, im Wagen: Barbara Weichselbaumer, Vorstandin „Pfaffenhofener Land“ und daneben Roland Dörfler stellv. Bürgermeister mit Stadträt*innen und Gästen aus Unterhaching



darin, dass eine Wind-Anlage auf Gemeindegebiet auch wirtschaftlich für die Gemeinde einen Vorteil bringen muss. Neben der Windkraft ist Solarenergie für eine möglichst klimaneutrale Energiegewinnung unerlässlich.

Nach einer ausführlichen Diskussion beschlossen wir den Abend in lockerer Runde. Wir danken allen Teilnehmer*innen, besonders unseren Expert*innen Landtagsabgeordneter Martin Stümpfig und Gemeinderätin Christine Squarra.

Thomas Holler, Julia Priese

Unterschleißheim Nachhaltige Ernährung

Am 07.11.2022 luden wir Grünen aus Unterschleißheim zur Veranstaltung „Nachhaltige Ernährung“ ein. Zwei lokale Projekte und ein Geschäft aus Unterschleißheim zeigten, wie wir uns hier vor Ort fair, nachhaltig und ressourcensparend ernähren können.

„Ich möchte zeigen, dass ein Verzicht auf umweltschädliche Einwegverpackungen möglich ist, ohne großen Mehraufwand, ohne Qualitätsverluste oder hygienische Einschränkungen.“ erklärte Christina Jung, die im September den ersten Unverpacktladen in Unterschleißheim eröffnete. „Wir überzeugen die Menschen Produkte zu kaufen, die aus fairem Handel kommen“, berichtet Sprecherin

des Fair Trade Teams Unterschleißheim Jolanta Wrobel. „Der Fairteiler ist ein Ort, zu dem jede Privatperson Lebensmittel bringen und kostenlos von dort mitnehmen darf.“ erklärt Sissy Melinz das Konzept gegen Lebensmittelverschwendung.

Catrin Lipcan



TERMINE

Für unsere nächsten Termine schau vorbei bei www.gruene-ml.de.

KONTAKT

Unsere Kreisgeschäftsstelle erreichst du unter: gf@gruene-ml.de oder telefonisch unter: 0151-428 268 14

Bankverbindung:

Die Grünen KV München-Land Kreissparkasse München
IBAN: DE30 7025 0150 0280 4631 75

IMPRESSUM

Der Kreisrundbrief ist die Mitgliederzeitung der Grünen im Landkreis München und erscheint drei Mal im Jahr.

Herausgeber:

Bündnis 90/Die Grünen,
KV München-Land
Der Vorstand
Franziskanerstr. 14
81669 München
gf@gruene-ml.de
www.gruene-ml.de

V.i.S.d.P.:

Dr. Volker Leib
Redaktion: Lucia Kott, Dr. Volker Leib, Felicia Kocher, Dominik Dommer

Gestaltung: Anna Schmidhuber

Druck: Uhl Media

klimaneutral gedruckt

Training für eine starke Kommunalpolitik

Gut vorbereitet auf Hass und Bedrohung in Amt und Privatleben

Angriffe auf kommunale Amts- und Mandatsträger*innen nehmen zu; es besteht Bedarf für Aufklärung, wie präventiv entgegengewirkt werden kann und wie im Falle eines Angriffs damit umgegangen werden kann. Im Workshop wird das Phänomen umfassend erklärt und es werden Handlungsoptionen und Hilfsangebote aufgezeigt.

- Dienstag, 07. Februar 2023, 18.00 – 20.30 Uhr
- Online-Seminar
- 15,- / erm. 10,- Euro

Mit:
Andrea Säckl
Starke Demokratie e.V.
Nicole Tomczak
Starke Demokratie e.V.